

**smir**

SOZIAL-MEDIZINISCHE INITIATIVE RODAUN



20. Jahrgang | 2/2010

# aktuell

01/889 27 71

## 20 Jahre

### Feiern Sie mit uns ein Fest

in der Pfarre Rodaun, Schreckgasse 19

### Sonntag, 27. Juni 2010



## Programm

10 Uhr Festmesse, anschließend Frührschoppen und buntes Programm für die ganze Familie

 **Musik- und Tanz-**  
**vorführungen**

 **Geistig fit**  
**mit SMIR!**

 **Stationen**  
**für Kinder**

 **Tanzen**  
**mit SMIR!**

 **Hüpfburg**  
**& vieles mehr**

 **Turnen**  
**mit SMIR!**

**PROFIS MIT HERZ HELFEN UND PFLEGEN**

**Grußbotschaften aus**  
**der Politik** *Seite 2-3*

**Alles begann im Jahr**  
**1990...** *Seite 4 - 5*

**Wer bin ich?** *Seite 6 - 7*

**Wir von SMIR** *Seite 8 - 12*

**„Weniger ICH, mehr**  
**WIR“** *Seite 12 - 13*

**Schlaglichter aus**  
**meiner Erinnerung**  
*Seite 13*

**Angehörige erzählen...**  
*Seite 14 - 15*

**Zu Haus ist zu Haus**  
*Seite 15*

## editorial

\*Foto Monika Klinger



Geschäftsführerin  
Andrea  
Reisenberger

### Liebe Leserin, lieber Leser!

*Der Verein SMIR feiert sein 20-jähriges Bestehen; aus diesem Anlass lade ich Sie ein, Rückschau zu halten auf die Anfänge von SMIR: als ehrenamtliches Engagement und Freiwilligen-Arbeit im Mittelpunkt unserer Arbeit standen.*

*Und ich lade Sie ein, in der Gegenwart innezuhalten: Lernen Sie unser Kern-Team kennen, das mit professionellem Engagement und mit Herz ans Werk geht, wovon auch betroffene Angehörige berichten können.*

*Ich lade Sie ein, mit uns zu feiern und sich mit uns zu freuen, dass SMIR seit 20 Jahren ein sozialer Angelpunkt in Rodaun ist, dessen MitarbeiterInnen mit Freude und Leidenschaft die nächsten 20 Jahre in Angriff nehmen.*

Ihre SMIR-Geschäftsführerin

Andrea Reisenberger



## Zusammenarbeit für die PatientInnen



Allen Menschen jene Pflege und Betreuungsleistung zu gewährleisten, die sie brauchen, ist eine große Herausforderung für Städte und Gemeinden.

Die Stadt Wien stellt sich dieser Herausforderung und nimmt in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Trägern ihre Verantwortung wahr. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen wird das Netz stationärer, ambulanter sowie mobiler Pflege engmaschiger. Bis 2015 setzt die Stadt ihr umfangreiches Geriatriekonzept um und erhöht damit die Pflegeplätze auf 10.000. Es werden neun neue Pflgewohnhäuser gebaut und eines generalsaniert. Gleichzeitig baut die Stadt die mobilen Dienste stetig aus, damit alte Menschen jene Pflege und Betreuung, die sie brauchen, auch zuhause erhalten kön-

nen. Qualitativ hochwertige Pflege ist in Wien kein Schlagwort, sondern ein mit Leben erfülltes Konzept, das sich an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert.

Die Sozial-Medizinische Initiative Rodaun ist ein wichtiger Teil des Wiener Pflegenetzes und übernimmt seit bereits 20 Jahren unverzichtbare Aufgaben im Bereich der Pflege und Betreuung zuhause. Dies beinhaltet eine Vielzahl von Dienstleistungen und Hilfestellungen für die ältere Bevölkerung, entsprechend ihren Bedürfnissen. Doch die demographische Entwicklung lässt die Zahl der zu pflegenden Menschen stetig steigen und damit auch die Anforderungen an das Pflegepersonal.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all jenen bedanken, die täglich professionelle Pflege und Betreuung für die Wiener Seniorinnen und Senioren leisten und trotz zunehmender Herausforderungen das Engagement in einem so wichtigen Beruf nicht verlieren.

Ich freue mich auf weitere Jahre der guten Zusammenarbeit mit der Sozial-Medizinischen Initiative Rodaun, die zu den wichtigen Partnern dieser Stadt zählt.

Herzliche Gratulation zum 20-jährigen Jubiläum und alles Gute für die Zukunft!

Mag.a Sonja Wehsely  
Amtsführende Stadträtin  
für Gesundheit und Soziales

## 20 Jahre SMIR – eine Erfolgsgeschichte



Es ist wohl eine der vornehmsten Aufgaben der Gesellschaft, der älteren Generation ein Altern in Würde zu ermöglichen.

Alten Menschen so viel Fürsorge wie notwendig und so viel Selbstbestimmtheit wie möglich zuteil werden zu lassen. Damit

diese theoretischen Grundsätze aber tatsächlich Realität werden, braucht es Menschen und Organisationen, die diese Grundsätze verwirklichen und leben.

Die Sozial-Medizinische Initiative Rodaun tut das in hervorragender Art und Weise. Die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist getragen vom tiefen Respekt vor den Menschen, gleichgültig wie viele Handicaps und Defizite sie (schon) haben mögen.

Die Würde des Menschen ist unteilbar, der Mensch ist unteilbar. Und jeder Mensch ist anders, jeder ein Individuum mit anderen Bedürfnissen, Wünschen und Problemen, die eine ebenso individuelle Betreuung verlangen. Diese Konzentration auf jeden einzelnen Klienten, jede einzelne Klientin, diese individuellen

Antworten auf die individuellen (oft unausgesprochenen) Fragen, die die SMIR-MitarbeiterInnen geben können, sind ein Geheimnis des Erfolges dieser Organisation.

Und es sind auch die – Gott sei dank zahlreichen – „sonstigen“ Aktiven bei SMIR, die engagiert und freiwillig tätigen, ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die dem Verein Inhalt, Kraft und Richtung geben und auch die notwendigen finanziellen Voraussetzungen schaffen.

Ihnen allen – hauptberuflich oder ehrenamtlich Tätigen – sei gedankt. Ihnen allen wünsche ich weiterhin viel Glück, Kraft, Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.

Alles Gute und Happy-Birthday, liebe SMIR-Mitglieder und SMIR-Freunde, wünscht  
Bezirksvorsteher Manfred Wurm 

### Einsamkeit

ein Begriff, vor dessen Aussage am liebsten jeder flüchtet.

- ☺ Aber wie entsteht Einsamkeit?
- ☺ Welche Auswirkungen kann sie haben?
- ☺ Welche Möglichkeiten zur Vermeidung, welche Möglichkeiten zur „Behandlung“ gibt es?

Wir alle haben wahrscheinlich Menschen in unserer Umgebung, für die dieser Begriff in ihrem Leben zu einer schmerzvollen Tatsache geworden ist. Oder fürchten wir etwa selbst, einem solchen Zustand zu begeben?

Lassen Sie sich über Entstehung, Auswirkung, Symptome und Prognosen der Einsamkeit in einer „nicht-einsamen“ Form informieren – um im Anschluss darüber zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und Anstöße zu erfahren, wie Sie einem solchen gefürchteten Zustand

entgegentreten können. Sei es als Hilfe für andere, sei es als Vorbeugung für das eigene Leben.

Also, auf zu einem „mehr-samen“ Gesprächsabend!

Gertraud Mooshammer 

**Wo: SMIR – Kursraum  
Breitenfurter Str. 455**

**Tel: 01- 889 27 71**

**Termin: Okt / Nov. 2010  
16 Uhr bis 19 Uhr**

**Kosten: 9 €  
für SMIR-Mitglieder 7 €**



Gründerdamen



1. Büro im ältesten Gemeindebau Liesings in der Ketzerstraße 314



Dr. Walter Lattenmayer (heute Ehrenobmann) und Dr. Czedik-Eysenberg

## Alles begann im Jahr 1990...

...mit einer kleinen Gruppe engagierter Damen aus der Pfarre Rodaun, die sich das Ziel gesetzt hatten, eine Hilfsorganisation auf Basis freiwilliger und ehrenamtlicher Mitarbeit auf die Beine zu stellen.

Der erste finanzielle Grundstein wurde durch die Einnahmen eines Flohmarktes gelegt. Damit konnte das erste Büro im ältesten Gemeindebau in Liesing bezogen und eingerichtet werden. Bereits 1990 fanden 350 Menschen in Rodaun, Mauer und Umgebung, dass diese Einrichtung der privaten Nachbarschaftshilfe sinnvoll und nützlich erscheint, und wurden Mitglied.

Viele ehrenamtliche Helferinnen – 1992 waren es 47 – betreuten 30 KlientInnen. Im Vordergrund stand die direkte Hilfe, egal welche Art von Tätigkeit zu verrichten war. Vom Reinigungsdienst bis zur Heimhilfe und vom Besuchsdienst bis zur Krankenpflege – SMIR kam dort zum Einsatz wo es nötig war.

Doch ein Schock folgte, als

1997 das neue Gesundheits- und Krankenpflegegesetz sowie das Heimhilfegesetz in Kraft gesetzt wurden: Nur diplomiertes Pflegepersonal und ausgebildete HeimhelferInnen durften nunmehr Krankenpflege und Heimhilfe durchführen. Das bedeutete eine große Einschränkung in der Arbeit der hilfsbereiten, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die ab diesem Zeitpunkt nur noch Besuchsdienst verrichten durften.

Trotzdem wollte SMIR das Konzept der ganzheitlichen Pflege weiterhin umsetzen. KlientInnen werden nach Möglichkeit immer von derselben Bezugsperson – von der Wundpflege bis zu kleinen Haushalts- und Einkaufsdiensten betreut. Die Bezugsschwester ist die Verbindung zu Angehörigen, Ärzten und Therapeuten. Eine Person, die das Umfeld der KlientInnen im Auge behält und sich um Körper und Seele annimmt.

Zum Glück meldete sich damals eine diplomierte Krankenschwester – Sr. Agnes – die gerne eingestellt und mit der Zeit zur Leiterin des Schwesternteams aufgebaut wurde.

In Frau Gerti Sturm hatte SMIR

eine umsichtige und erfahrene Heimhelferin. Im Laufe der Jahre wurden mehr diplomierte Krankenschwestern und Pflegehelferinnen in das SMIR-Boot geholt.

Das besonders engagierte und professionelle Pflegeteam umfasst heute 10 diplomierte Krankenschwestern und Pflegehelferinnen.

SMIR entwickelte sich unter der Obmannschaft von Dr. Czedik-Eysenberg vom Verein der Ehrenamtlichen zu einem Verein der Professionellen. 1997 wurde mit der Gemeinde Wien ein leistungsabhängiger Teilfinanzierungsvertrag ausverhandelt. Auch das Budget änderte sich und wuchs auf 3 Mio.S/Jahr, und musste ebenfalls gemanagt werden. Frau Ursula Kaufmann und Frau Andrea Reisenberger – die heutige Geschäftsführerin – bildeten ab 1997 das Büroteam.

Nach dem plötzlichen Tod von Herrn Dr. Czedik-Eysenberg übernahm 2001 Herr Ing. Walther Fitz die Obmannschaft. Bis zum erneuten Vorstandswechsel im Jahr 2010 leitete er SMIR souverän mit Herz und Verstand.

SMIR entwickelte sich weiter und versuchte Schwerpunkte zu setzen. Um immer auf dem neu-



Profis mit Herz helfen und pflegen - Das Konzept der ganzheitlichen Pflege wird bis heute erfolgreich umgesetzt!



Generalversammlung 2010

ersten Stand zu bleiben, stand die Fort- und Weiterbildung in der Pflegedokumentation, Sterbegleitung und Validation im Vordergrund. Die Professionalisierung in Verwaltung und Management im Jahr 2005 setzte das Büroteam erfolgreich um.

Seit November 2009 steht SMIR auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger. Auch



die Voraussetzungen für das Erlangen des Spendengütesiegels wurden erfüllt und dies garantiert, dass Spenden dem SMIR-Sozialfonds zu gute kommen.

Erstmals wurde 2009 die SMIR BONUS CARD verschickt, mit der Mitglieder Rabatte in lokalen Geschäften erhalten.

Ein komplett neues Vorstandsteam geht im Jahr 2010 mit Herz und Engagement in das nächste Jahrzehnt. Frau Christiana Nowotny übernahm im April 2010 als neue Obfrau den Vorsitz im SMIR Vorstand. Ziel ist es, weiterhin klein aber fein zu bleiben, und das Konzept der ganzheitlichen Pflege erfolgreich umzusetzen.

Annalisa Fünfleitner



## Weiterhin verbunden

Am Ende meiner Jahre als SMIR Obmann möchte ich allen „SMIR Aktiven“ ganz herzlich für die jahrelange Unterstützung danken, die SMIR zu dem gemacht hat, was es heute darstellt: **Profis mit Herz - helfen und pflegen!**

Durch beispielhafte Identifikation und sichtbaren täglichen Einsatz aller ist es gelungen, SMIR ein Gesicht zu geben, welches weit über unseren Einsatzbereich hinaus wirkt.

Für mich waren diese Jahre als Obmann die faszinierendste Herausforderung meines Berufslebens: etwas äußerst Sinn-

volles mit aufbauen zu können, etwas, das Menschen in unserem Umfeld wirklich brauchen.

In keinem anderen Betrieb fand ich derart motivierte Mitarbeiter - viele davon wurden auch mir gute Freunde - und damit ein einzigartiges Betriebsklima.

Wir sind stolz darauf, viele messbare Zeichen der positiven Entwicklung von SMIR vorweisen zu können:

- durchgehend steigende Leistungen, Mitarbeiter- und Mitgliedszahlen,
- Investitionen und positive Budgetabschlüsse.

Dem neuen SMIR Vorstandsteam danke ich ganz besonders für die Bereitschaft, diese faszinierende, wichtige und hohe Engagement erfordernde Aufgabe weiterzuführen.



Ich bin sicher, dass damit die Weiterentwicklung von SMIR - in Zusammenarbeit mit dem bewährten Stammteam - erfolgreich gelingen wird.

Ich selbst bleibe SMIR - gemeinsam mit Frau Mag. Czedik-Eysenberg - im SMIR-Beirat weiterhin verbunden.

Ing. Walther Fitz (SMIR-Beirat)



## Wer bin ich?

Ich weiß, wo der Prinz seine Prinzessin geküsst, welcher Schlagersänger seine große Liebe vermisst. Weiß über allerlei Intimitäten Bescheid, von des berühmten Freud' und Herzensleid.

Doch Ihre *Klatschreporterin* bin ich nicht!

\*

Ich habe so manches Bett verrückt, verschiedene Sessel höher mit Kissen bestückt, habe viele Stolperfallen minimiert, indem ich zum Beispiel den Teppich fixiert.

Doch Ihre *Innenarchitektin* bin ich nicht!



\*Foto Monika Klinger

Ich habe angenäht an das Hemd den Knopf, habe gesäubert den angebrannten Topf. Fegte den Staub mit Wischer und Besen, bin auch beim Bügeln sehr fleißig gewesen.

Doch Ihre *Haushälterin* bin ich nicht!

\*

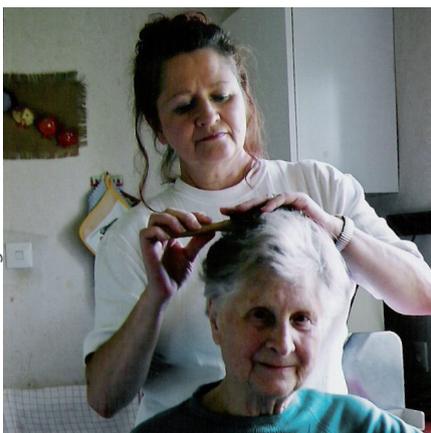
Ich habe verschiedene Suppen gekocht, auch mein Apfelkompott wird sehr gemocht. Habe in vielerlei Eintöpfen umgerührt, unzählige Brote mit Butter beschmiert.

Doch Ihre *Köchin* bin ich nicht!

\*

Ich habe Haare gewaschen, gebürstet, gedreht – ordentlich in die Trockenhaube gelegt. Auch bei den Männern, die sicher eitel, habe ich ordentlich gekämmt den Scheitel.

Doch Ihre *Friseurin* bin ich nicht!



Ihren Hund hab' ich oftmals gestreichelt, der Katze mit frischem Fleisch geschmeichelt. Auch Futter gab's für Vögel im Futterhaus, für die Eichhörnchen legte ich Nüsse hinaus.

Doch Ihre *Tierpflegerin* bin ich nicht!

\*

Damit es für Sie ein schöner Sommer werde, bekamen Ihre Balkonblumen frische Erde. Egal, ob Blumen im Topf oder Schnitt – ich versorgte sie gerne mit.

Doch Ihre *Floristin* bin ich nicht!



Ihre Füße bekamen von mir ein Bad, dann entfernte ich Hornhaut, welche sehr hart. Verbrachte am Boden kniend eine ganze Weile – in meiner Hand Bimstein, Hirschtalg und Feile.

Doch Ihre *Pediküre* bin ich nicht!

\*

Ich wechselte die Glühbirnen in Ihrem Zimmer, schraubte wieder fest den lockeren Dimmer. Tauschte defekte Sicherungen aus, kontrollierte die Alarmanlage in Ihrem Haus.

Doch Ihre *Elektrikerin* bin ich nicht!

\*

Ich habe gewerkt an dem Klo, das verstopft, habe abgedichtet den Hahn, der getropft. Holte Ihren Ring aus dem Abfluss heraus, ließ auch die Luft aus dem Heizkörper aus.

Doch Ihre *Installateurin* bin ich nicht!



Ich habe Ihnen gründlich erklärt, wie man sich bei verschiedenen Krankheiten ernährt. Bei Fragen zu Leber, Niere und Magenleid wusst' ich über richtige Nahrung Bescheid.

Doch Ihre *Diätassistentin* bin ich nicht!

\*

Auch am Telefon habe ich mich bewährt, habe dabei viele Fragen geklärt. Habe wirklich viel Zeit damit verbracht

und mich über's Telefon kundig gemacht.

Doch Ihre *Telefonistin* bin ich nicht!



Weil Ihre Schuhe nicht hielten auf Dauer, fuhr ich Sie zum Einkauf nach Mauer. Auch für die Fahrt zum Masseur nahm ich mir Zeit, selbst der Weg in die SCS war mir nicht zu weit.

Doch Ihre *Chauffeuse* bin ich nicht!

\*

Viel Zuspruch von mir machte Ihnen Mut, tat Ihnen in verschiedenen Situationen gut. Unsere Erfolge geben mir recht – meine Motivation für Sie war nicht schlecht.

Doch Ihre *Motivationsmanagerin* bin ich nicht!

\*

Doch in schwieriger oder



trauriger Zeit war – und bin ich – für Sie bereit. Öffne mein Herz für Fragen über den Sinn, bin da, wenn Sie nicht wissen, wohin.

Doch Ihre *Seelsorgerin* bin ich nicht!

\*

Rede mit Ihnen über Ängste, Schmerzen und Not, begleite Sie sanft und lindernd bis zum Tod. Denn wenn der Tag kommt, an dem Sie gehen heim, sollen Sie wissen: Sie sind nicht allein.

Doch Ihre *Sterbebegleiterin* bin ich nicht!



All' diese Berufe – glauben Sie mir – sie stecken in uns Schwestern von SMIR. Wer Pflegeprofi ist, arbeitet mit Herz und Hand, nicht streng nach Lehrbuch, sondern mit Verstand. Selbstverständlich wir Sie waschen, kleiden, Blutdruck messen – Katheterpflege und Inkontinenz fällt natürlich auch in unsere Kompetenz. Wir legen auch an den Kompressionsverband, bei Bedarf haben wir ein frisches Pflaster zur Hand.

Insulin, Prophylaxen und Gewichtskontrolle spielen in unserer Arbeit eine wichtige Rolle. Birgt der Beruf einer Schwester schon sehr viel, stecken wir höher noch unser Ziel: Wir nehmen alle Berufe mit, wenn es bei Klienten einen Einsatz gibt. Denn wir halten uns nicht nur die Pflege vor Augen – SMIR gibt viel mehr, das können Sie glauben! 20 Jahre nach der Gründung stehen wir hier. Stolz sagt jede: **Ich bin Ihre Schwester von SMIR!**

Elisabeth Bayer (eine ehemalige Schwester von SMIR)



10 dipl. Gesundheits- und Krankenschwestern, eine dipl. Sozialfachbetreuerin mit Schwerpunkt Altenarbeit und eine Pflegehelferin sind täglich mit 4 Autos für unsere Klienten im Einsatz.

## Wir von SMIR

### Andrea Reisenberger

\*Foto Monika Klinger



Als Geschäftsführung leitet und lenkt sie SMIR mit viel Wissen, Mut, Engagement und sozialer Kompetenz und ist dabei heiter und gelassen – das tut uns allen gut und das schätzen wir sehr.

\*

Warum SMIR: „Weil der respektvolle Umgang mit MitarbeiterInnen und KlientInnen im Arbeitsalltag gelebt wird.“

### Fini Breuer



Sr. Fini ist unsere Pflegedienstleiterin. Besonders bemerkenswert finde ich ihre Art, sich Menschen zuzuwenden und zuzuhören. Sie geht vorurteilsfrei an Dinge heran, achtet einerseits darauf, die bestehende Qualität zu erhalten, ist andererseits aber auch für neue kreative Lösungen und Ideen offen. So trägt sie wesentlich zum guten Klima im SMIR Team bei.

\*

Warum SMIR: „Das gute Arbeitsklima und die Bereitschaft einander zuzuhören, gibt mir den nötigen Rückhalt, den Herausforderungen im Arbeitsalltag mit Ruhe zu begegnen.“

### Gabriele Kröner



Sr. Gabriele ist unser Fels in der Brandung. Bei der Dienstplangestaltung schafft sie es auf wundersame Weise sowohl die Wünsche unserer KlientInnen als auch unserer Mitarbeiterinnen unter einen Hut zu bekommen. Sie ist mit Herz und Seele bei der Arbeit und ihr Motto lautet: „Das geht nicht, gibt's nicht!“ Mit ihrem deutschen Charme und ihrer liebevoll strengen Art meistert sie auch schwierige Situationen.

\*

Warum SMIR: „SMIR ist vertrauensvoll, flexibel, zuverlässig. Die Hauskrankenpflege ist meine Berufung und ich gehe darin auf.“

### Annalisa Fünfleitner



Unsere Kollegin Annalisa widmet sich mit viel Engagement und Einsatzbereitschaft den Aufgaben des Marketing. Die stetig wachsenden Anforderungen sind für sie kein Problem. Sie setzt Aufgaben erfolgreich und mit Freude um. Sie hat ein freundliches und begeisterungsfähiges Wesen, lacht sehr viel und nimmt sich Zeit für die Anliegen ihrer Kolleginnen.

\*

Warum SMIR: „Weil der Mensch an erster Stelle steht, egal ob MitarbeiterInnen oder KlientInnen.“

### Maria Staudinger



Als Einsatzleitung- und Pflegedienstleitung Stellvertreterin ist Sr. Maria eine sehr engagierte Mitarbeiterin. Sie ist eine vielseitige Person, die man immer um Rat fragen kann, die sofort nach Lösungen sucht und der das gute Klima im Team besonders am Herzen liegt. Ihre Ideen versucht sie mit Engagement umzusetzen.

\*

Warum SMIR: „Weil ich die ganzheitliche Pflege im Rudolfinerhaus kennengelernt und bei SMIR wiedergefunden habe.“

### Elfi Mühlbauer



Sr. Elfi ist ein fröhlicher, energievoller Mensch, der dem Leben viel Optimismus entgegenbringt. Auf der anderen Seite macht sie sich viele Gedanken über das Wohlergehen „ihrer“ Patienten. Mit Einfallsreichtum und Kreativität findet sie auch in schwierigen Situationen Lösungen. Sr. Elfi ist eine prima Unterstützung für das ganze Team. Man kann sich 100 Prozent auf sie verlassen. Nebenbei sorgt sie dafür, dass wir uns auch privat austauschen können.

\*

Warum SMIR: „Weil ich die Möglichkeit habe, ganzheitlich zu arbeiten und das Arbeitsklima stimmt.“

**Barbara Hohenecker**

Sr. Barbara, eine liebe und wertvolle Kollegin, ist seit über einem Jahr bei SMIR. Sie ist au-

ßer Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester auch noch gelernte Bewegungstrainerin. Sie hält unsere KlientInnen mit ihren Übungen fit und beweglich. Mit ihrem Charme und Können schafft sie es, unsere KlientInnen zu motivieren, die sichtlich Spaß am Turnen haben.

\*

Warum SMIR: „Weil man sich Zeit für die Patienten nehmen darf, das Team gut zusammen arbeitet, und weil es im Büro immer Schokolade gibt.“

**Elfriede Schmid**

Sr. Elfriede ist unsere erfahrene Schwester. Sie hat einen besonders liebevollen und geduldigen

Umgang mit anderen Menschen. Das kommt unseren Klienten aber auch dem Team zu Gute. Für unser Team sind auch ihre Flexibilität und Ausdauer eine Bereicherung. Die Liebe zum Detail ist eines ihrer Markenzeichen. Dies ist auch noch dann bemerkbar, wenn sie selbst gar nicht mehr anwesend ist.

\*

Warum SMIR: „Weil ich bei SMIR die Möglichkeit habe selbstständig zu arbeiten.“

**Elke Schöninkle**

Sr. Elke ist eine berufserfahrene dipl. Gesundheits- und Krankenschester, die auf Bedürfnisse

anderer Menschen eingeht. Sie ist Meisterin des Zuhörens und nimmt sich alle Zeit der Welt um ihre Patienten zufrieden zu stellen.

Sie kann nicht nur Alternativmedizin sondern auch die Homöopathie bei den Patienten anwenden, was gerade älteren Menschen zu Gute kommt.

\*

Warum SMIR: „SMIR ist eine professionelle Organisation mit einem professionellen Team. Der stets freundliche Empfang im Büro erhellt den Arbeitsalltag.“

**Susanna Arugu**

Unsere liebenswerte Kollegin Sr. Susanna arbeitet mit viel Mitgefühl, spricht eine feine Sprache

und hat Übersicht in ihren Handlungen. Sie schafft es auch in schwierigen Situationen, den Überblick zu behalten und strahlt eine angenehme Ruhe aus.

Es ist eine Freude sie im Team zu haben.

\*

Warum SMIR: „Weil ich bei SMIR die Patienten in ihrem sozialen Umfeld individuell betreuen kann.“

**Zlatica Bauer**

Sr. Zlatica ist eine freiberuflich tätige Kollegin, die ihren reichen Erfahrungsschatz nach

langjähriger Tätigkeit im Krankenhaus jetzt bei SMIR einsetzt. Sie erfreut Patienten und Kolleginnen mit ihrem freundlichen Wesen. Die Sonne strahlt aus ihrem Gesicht, wenn sie ins Büro kommt, denn sie ist immer voller Zuversicht und Lebensfreude. Das überträgt sich auch auf die Patienten.

\*

Warum SMIR: „Weil ich das hervorragende Arbeitsklima und den Zusammenhalt im Team liebe.“

**Agnes Reschner**

Seit der Gründung von SMIR bis dato hat Sr. Agnes die Entwicklung unserer Firma miterlebt.

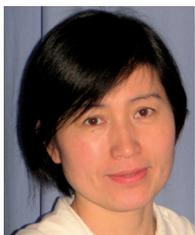
Sie ist nicht nur eine erfahrene Krankenschwester, sondern auch eine Hobbyfriseurin. Diese tolle Fähigkeit kommt häufig ihren KlientInnen zugute.

Ihre Arbeit nimmt sie sehr ernst, erledigt diese verantwortungsvoll und zeigt Empathie im Umgang mit KlientInnen.

\*

Warum SMIR: „Bei SMIR kann ich mit Zuwendung und genügend Zeit auf die Bedürfnisse des Kunden eingehen.“

### Hao Liu-Reitmeier



Sr. Hao ist zur Zeit in Karenz und wird im Frühjahr 2011 wieder ins Berufsleben einsteigen.



\*Foto Monika Klinger

### Lieselotte Pfleger

Als Mitglied der ersten Stunde kennt sie den Verein seit der Gründung im Jahr 1990. Nach einem

### Gabriele Gaube



„Staubtuch, Besen und mehr“ das ist ihr Motto. Sie hält Büro und Wohnungen unserer KlientInnen

Sie ist eine sehr freundliche und ruhige Person. Innovativ im Bereich der Kommunikation, denn durch ihre Initiative wurde der Austausch zwischen den Schwestern über E-Mail eingeführt. Nebenbei studiert sie Pflegewissenschaften und setzt ihr Wissen professionell um.

\*

Warum SMIR: „Die Wertschätzung der Mitarbeiter und die angenehme Atmosphäre im Büro macht es einem leicht, bei SMIR zu bleiben.“

freiwilligen sozialen Jahr für SMIR wurde sie im Besuchsdienst ange stellt. Zeitintensive Einsätze mit viel Engagement sind für sie kein Problem. Sie umhegt und pflegt ihre Klienten als gehörten sie zur Familie. Immer noch ist sie für SMIR im Einsatz. Eine der treuesten Seelen von SMIR, die uns hoffentlich noch lange erhalten bleibt.

\*

Warum SMIR: „Weil mir die Arbeit mit den Klienten Freude bereitet.“

und Klienten in Schuss.

Wichtig ist ihr, dass sich die Klienten in ihrem Heim wohlfühlen. Durch ihren persönlichen Einsatz, der Fertigkeit zuzuhören, zu plaudern oder manchmal auch gemeinsam einen Kuchen zu backen, gibt sie dem Klienten Sicherheit und das gute Gefühl, Mittelpunkt in seinen vier Wänden zu sein.

\*

Warum SMIR: „Weil es mir Freude macht zu helfen und mit älteren Menschen zu arbeiten.“

### Liste der Geschäfte, die Ihre Mitglieder BONUS CARD akzeptieren und folgende Rabatte gewähren:

#### In Rodaun

Juwelier Preindl – Ketzergasse 463 – ☎ 01/ 888 72 08	Rabatt: 15%
Chemische Putzerei & Wäscherei – Ketzerg. 366 – ☎ 01/ 888 75 64	Rabatt: 10%
Wellness Point – Sabine Landschau – Willergasse 10 – ☎ 01/ 88 60 334	Rabatt: 5% im Salon
Apotheke Rodaun – Ketzergasse 368 – ☎ 01/ 888 41 70	Rabatt: 5%
Meisterbetrieb Peter Melisits – Willergasse 43 – ☎ 01/ 889 83 55	Rabatt: 5%
„Salon Hair“ - Jutta Spitzbart – Ketzergasse 374 – ☎ 01/ 888 78 61	Rabatt: 5%

#### In Liesing

Gewusst Wie Reformhaus Cellar – Breitenfurter Straße 360 – ☎ 01/ 869 23 29	Rabatt 5%
S.O.B. Kerkoc – Dirmhirngasse 112 – ☎ 01/ 889 11 91	Rabatt 3%
S.O.B. Kerkoc - Breitenfurter Straße 338 – ☎ 01/ 865 94 54	Rabatt 3%

#### In Kalksburg

APO23 Kalksburg - Kirchenplatz 5 – ☎ 01/ 890 62 65	kostenlose Spezialleistungen
--	------------------------------

#### In Mauer

Pfiff Kindermode – Mode für Kids bis 16 – Maurer Lange G. 64 – ☎ 01/ 888 63 60	Rabatt: 10%
Friseursalon Lilli – Paulina Höbart – Endresstraße 106 – ☎ 01/ 889 84 06	Rabatt: nach Vereinbarung
Haustierhelden – Maurer Lange Gasse 64 – ☎ 0699/ 17 77 53 77	Rabatt: 5% gratis Futterzustellung
Leben bewegen 60+ – Mag. Brigitte Leichtfried – ☎ 0676/ 77 020 77	Rabatt: 5%

#### Perchtoldsdorf

Pfiff Kindermode – Mode für Kids bis 16 – Brunnergasse 1-3 – ☎ 01/ 888 63 60	Rabatt: 10%
--	-------------

#### Breitenfurt

Golfplatz Breitenfurt - Hauptstrasse 58 - ☎ 02239/ 34 585	Rabatt: 20% auf Greenfee (Mo - So)
---	------------------------------------



## Man sagt: „Neue Besen kehren gut!“

Menschen können Vieles zu Wege bringen, wenn sie gemeinsam an einem Strang ziehen.

Nun wurde ich von Ihnen, werte Mitglieder, bei der letzten Generalversammlung zur Obfrau von SMIR gewählt, nachdem ich seit 2006 bei dieser segensreichen Einrichtung zuerst als 2. Rechnungsprüferin und dann gemeinsam mit Frau Mag. Gerda Czedik-Eysenberg als Obfrau-Stellvertreterin tätig war.

Vorher war ich in der Raiffeisen-Landes-Bank, Filiale Ketzergasse Filialleiterin. In näheren Kontakt zu SMIR kam ich, weil mich Herr Ing. Fitz ersuchte, in meiner Filiale und dann auch beim Kirtag Lose

zu verkaufen. Es kamen dann im Rahmen des Kirtages weitere Aufgaben auf mich zu und so wurde auch meine Verbundenheit mit SMIR immer stärker.

Jetzt übergaben der langjährige Obmann Ing. Walther Fitz und seine Stellvertreterin Mag. Gerda Czedik-Eysenberg ihre Aufgaben an Frau Sibylle Callagy und mich.

Und nun zur Überschrift: Nachdem ich weder Besen und leider auch nicht mehr neu bin, gilt diese Binsenweisheit für mich **nicht!**

Ich bitte die beiden scheidenden Vorstandsmitglieder, uns weiterhin mit ihrer umfangreichen Erfahrung zu unterstützen, alles andere wäre, um unseren Herrn Bezirksvorsteher Manfred Wurm zu zitieren „Vergeudung von Ressourcen“.

Mein Ziel bei SMIR ist die Fortführung der erfolgreichen Linie und gleichzeitig für innovative Ideen und Strategien offen zu sein, sowie die Dienstleistungen von SMIR einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Das Faszinierende ist für mich die Erkenntnis, dass Menschen vieles zu Wege bringen, wenn sie gemeinsam an einem Strang ziehen.

*Obfrau Christiana Nowotny*



## Begegnung mit SMIR

Meine erste Begegnung mit SMIR war durch meine Mutter. Sie war lange Zeit Mitglied bei SMIR und dem Verein sehr verbunden.

Als sie 2000 an Krebs erkrankte, wurde sie aktiv von SMIR betreut. Mir imponierte die Kompetenz und Freude, mit der die Schwestern arbeiteten, und so wurde auch ich Mitglied, weil ich eine derartige Organisation unterstützen wollte.

Meine zweite Begegnung mit SMIR kam später: einige Jahre vergingen, ich lebte schon im Gütenbachtal, da keimte in mir der Wunsch in einer wohltätigen Orga-

nisation mitzuarbeiten, aber welche?

Ich hatte auf SMIR fast vergessen. Bei einer Einladung traf ich auf Ing. Walther Fitz und Mag. Gerda Czedik-Eysenberg und ich fragte, ob ich mich bei SMIR einbringen könnte. Ich wollte helfen, egal welche Tätigkeiten zu tun sind. Herr Fitz schaute mich streng an und fragte, was ich denn so im Leben gemacht habe. Ich war etwas erstaunt, dass ich mich für eine wohltätige Mithilfe „vorstellen“ sollte, aber bitte: als er hörte, dass ich eine Karriere als Managerin in Marketing und Werbung hinter mir hatte, sagte er ganz ruhig aber bestimmt: „Sie möchte ich

im Vorstand!“ Seither habe ich mich bei SMIR eingearbeitet, was mir leicht gemacht wurde durch den positiven, freundschaftlichen „spirit“, der in der Organisation vorherrscht. Ich war sehr überrascht, dass sehr professionell gearbeitet wird. Ich war beeindruckt von der Kompetenz, Offenheit und Flexibilität des gesamten Teams und bin sehr stolz, dass diese Menschen mich in Freundschaft aufgenommen haben.

*Obfrau Stv. Sibylle Callagy*



## SMIR mit mir!

Wer ist Dolly? Das haben sich schon viele gefragt:

Ich ging in Pension, ich spielte Tennis, ich ging in die Oper und dort traf ich Marlies und Hannes, meine früheren Nachbarn aus Rodaun. Sie erzählten mir, was sie und noch andere ehrenamtliche Mitarbeiter aufgebaut haben: „SMIR“ !!! Sie fragten mich ganz harmlos, ob ich Zeit und Lust hätte mitzuhelfen, und kündigten an, sie kämen nächste Woche einmal bei mir vorbei.

Höflich und freundlich, wie ich nuneinmal bin, habe ich auf ALLES JA gesagt, nett genickt und mich verabschiedet. Aber damit habe ich nicht gerechnet, sie kamen wirklich. Und sie kamen, sah'n und siegten und ich war die NEUE für die Mitgliederbetreuung von SMIR.



An meinem 1. Tag im Büro traf ich auf Frau Erna Hahn mit ihrer alten Blechkartei auf Rädern (die gibt es heute noch) und auf etwas, mit dem ich eigentlich in diesem Leben nie etwas zu tun haben wollte: ein Monster von einem Computer.

Doch Erna war ein Genie im Erklären. Sie nahm mich unter ihre Fittiche und wir flogen gemeinsam durch die Unwägbarkeiten und Tastenkombinationen des Computers. Die

Mitglieder-Kartei und der PC von SMIR wurden mein Reich – Dank Erna!

Es macht mir bis heute Freude, meine Mitglieder zu betreuen und ich hoffe sehr, dass meine Dankesworte und Zeichnungen auf den Zahlscheinen ihre Freude am Einzahlen noch erhöht. Mein richtiger Vorname ist Ingrid, bei Smir heiße ich Dolly!

Meine Initialen sind IS, und da ich sie überall kurz als Dollarzeichen \$ schreibe, wurde daraus Dolly. Hätte ich eine Schokoladenfabrik, so wäre wohl auf jedem Schokostück mein \$-Zeichen.

Apropos Schokolade. Ich liebe Schokolade und aus einem inneren Drang heraus und der Freude am Freude bereiten, fülle ich im Büro immer wieder gerne die süße Schüssel auf. So sind in den vielen Jahren vielleicht 200.000... Kalorien durch den Sozialbetrieb geflossen. Das macht pro Mitarbeiter? Aber das ist wieder eine andere Geschichte. 

*Ingrid Stifter alias Dolly.*

## „Weniger ICH, mehr WIR“

Meinen Beitrag zu 15 Jahre SMIR stellte ich unter den Titel „Weniger ich, mehr wir“. Dieser Grundsatz gilt nach wie vor auch bei SMIR, auch wenn der Verein nunmehr schon in das dritte Jahrzehnt geht.

20 Jahre SMIR bedeutet 20 Jahre Arbeit für alte und kranke Menschen im Raum Rodaun und Umgebung. Diese 20 Jah-

re wurden geprägt von den jeweils Verantwortlichen für diese Organisation. Als Gründungsobmann durfte ich gemeinsam mit meinem geschäftsführenden Vizeobmann Kurt Fessler den Verein durch die Anfangsschwierigkeiten begleiten.

1997 übernahm Herr Dr. Peter Czedik-Eysenberg die Führung als neuer Obmann. Unter seine Obmannschaft fallen sehr weitgehende organisatorische Umstellungen.

2001 nach dem Tod Peter Czedik-Eysenbergs tritt Ing. Walther



Fitz, ein Mann der ersten Stunde, seine Nachfolge an. Unter ihm gelingt es, die bereits eingeleiteten Umstrukturierungen fortzusetzen und zu verfestigen.

Mit April 2010 wechselt Herr Ing. Walther Fitz vom Vorstand in den Beirat, Frau Christiana Nowotny übernimmt als Obfrau die Führung.

Zu allen Zeiten zeichnete SMIR gemeinsamer Teamgeist und der Wille zur guten Zusammenarbeit für einen humanitären Zweck aus. Für mich ein wunderschönes Beispiel für den Grundsatz „Weniger ich, mehr

wir“ als Erfolgsrezept, die soziale Aufgabe für die Gemeinschaft umzusetzen. Wenn dieser Geist weiter anhält, wird SMIR weiterhin mit Erfolg für Rodaun und Umgebung tätig sein. Das zwanzigjährige Bestehen von SMIR ist für mich als Ehrenobmann Grund, Bilanz zu ziehen: Trotz der wirtschaftlich schwierigeren Verhältnisse hat sich SMIR von der Idee der Nachbarschaftshilfe

zu einem erfolgreichen Unternehmen entwickelt, das nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, aber ein Gewinn für die Mitmenschen ist. Dies ist nur mit der besonderen Unternehmenskultur möglich. Es ist schön zu sehen, mit wieviel Freude und auch Engagement die Mitarbeiter, der neue Vorstand aber auch die Mitglieder SMIR in die Zukunft tragen werden.   
*Dr. W. Lattenmayer (Ehrenobmann)*

## Zum 20. Geburtstag von SMIR!

Dr. Sigrid Hölzel - praktische Ärztin des Bezirks



### Einige Schlaglichter aus meiner Erinnerung:

☺ Am Anfang die Einladung von Herrn Dr. Blume zum Informationsgespräch mit Herrn Dr. Jens von SMUP im 14. Bezirk. Ich weiß noch, dass die Idee einer Zusammenarbeit von privaten Idealisten, ehrenamtlichen Mitarbeitern, Krankenschwestern und Ärzten mich sofort begeisterte.

☺ Das kleine Büro in der Ketzergasse gleich um die Ecke bei meiner Ordination; Frau und Herr Radl, Frau Gärtner, Frau Pfleger und viele mehr, die ehren-

amtlich für einige meiner Patienten Besuchsdienst leisteten.

☺ Herr Dr. Czedik, den ich von der ersten Begegnung an verehrte und dem ich nicht widerstehen konnte, als er mich in den SMIR-Vorstand einlud.

☺ Die Vorstandssitzungen im neuen Büro in der Breitenfurter Straße mit Herrn Ing. Fitz, Frau Kölbl, Frau Ambrosi, Herrn Losert und meiner lieben Frau Ursula Kaufmann...

☺ Das Wachsen und Gedeihen von SMIR; die beginnenden Umgestaltungen durch das neue Gesundheits- und Krankenpflegegesetz; der Wandel von einem Verein von hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitern zu einer professionellen Organisation, die sich Herz, Einfühlungsvermögen und Geduld bewahrt hat.

☺ Ganz neue Konzepte von Herrn Ing. Fitz, Frau Andrea Reisenberger und ....und vor allem – die wichtigsten! ALLE SCHWESTERN VON SMIR sind mit Herz und Engagement bei der Arbeit.

Ich möchte, dass alle SMIR-

Mitarbeiter der letzten Jahrzehnte bis heute wissen, dass SMIR ein wesentlicher Bestandteil meines Berufslebens ist. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, wie ich in den vergangenen Jahren gearbeitet hätte, ohne zu wissen, dass es SMIR gibt. Wo ich mich hinwenden kann:

☺ wenn ich einen neuen Betreuungspatienten habe,

☺ wenn ich akut heute noch Hilfe für jemanden brauche,

☺ wenn ich mit einer Wundversorgung nicht klar komme,

☺ wenn ich Hilfsmittel (z.B. Krankenbett, Rollator...), oder eine Information brauche.

Ich sage immer wieder zu meinen Patienten: Glücklicherweise gibt es hier bei uns SMIR! Ich weiß, dass man sich auf die Mitarbeiterinnen verlassen kann und kenne die meisten. Die Dipl. Gesundheits- und Krankenschwestern nehmen sich die nötige Zeit, und man kann ihnen vertrauen. DANKE, dass es SMIR gibt!

*Dr. Sigrid Hölzel*   
(praktische Ärztin des Bezirks)

## Schön, dass es Dich gibt!

Da ich selbst in Mauer wohne, und selbst Ärztin bin, habe ich sowohl durch Erzählungen hier im Bezirk aber auch von Angehörigen und durch zu Pflegenden selbst schon viel Gutes über SMIR gehört.

Als meine Mutter nach einer Oberschenkelhalsfraktur in Verbindung mit ihren anderen Erkrankungen nicht mehr alleine in ihrem Tagesablauf zurechtkam, haben wir gemeinsam besprochen, wie wir weiter vorgehen könnten.

Ich holte zwar meine Mutter jedes Wochenende zu mir, aber musste während der Woche arbeiten. Wir baten also Schwester Gabriele zu einem Erstgespräch zu mir, und meine Mutter, die wie viele ältere Menschen doch sehr zurückhaltend und misstrauisch gegenüber fremder Hilfe war, stimmte Gott sei Dank sofort zu. Nun wurde sie großteils dreimal täglich von den Schwestern betreut, sie war weiterhin in ihrem eigenen Haus, konnte anfangs sogar mit den Schwes-

tern gemeinsam den Garten aufsuchen oder es wurde versucht, das Treppensteigen zu üben.

Besonders zu ihrer Bezugsschwester – Schwester Fini – hatte sie ein sehr vertrautes Verhältnis, aber auch alle anderen wie Schwester Elfi und Schwester Gabriele hatte sie sehr gerne. Dies war das Schöne, dass einerseits die Schwesterngruppe nicht so groß war, und somit die älteren Leute sich nicht immer auf neue Gesichter – wie es in anderen Institutionen der Fall ist – einstellen müssen, und dazu außerdem noch versucht wurde, die „Lieblingsschwestern“ möglichst oft einzusetzen.

Auch für mich war dies eine große Beruhigung, da meine Mutter, wenn ich in der Früh oder abends zu ihr kam, mir oftmals von den Schwestern erzählte und sie sehr zufrieden wirkte. Auch wenn ich kurzfristig zum Wochenende aus beruflichen Gründen keine Möglichkeit hatte, meine Mutter zu mir zu nehmen, war immer die Betreuung samstags oder sonntags gewährleistet, wobei „kurzfristig“ sogar Freitag Nachmittag oder Samstag in der Früh bedeutete. Bei jeder Gelegenheit waren die Schwestern zur Stelle, z.B. wenn ein Besuch beim Röntgen nach einem Sturz notwendig war.

Ich glaube, dass die Zeit für meine Mutter mit

„ihren Schwestern“ bis zuletzt so schön war wie sie in ihrem Alter und mit ihrem Zustand noch sein konnte, da auch immer wieder speziell von Schwester Fini darauf eingegangen wurde, wie unglücklich sie selbst sei, dass sie „nichts“ mehr tun könne – meine Mutter war bis zu ihrem 80. Lebensjahr ein sehr aktiver Mensch – und die Schwestern haben versucht, ihr gemeinsam mit mir bis zuletzt das Gefühl zu vermitteln, wie schön es trotzdem sei, dass sie hier unter uns war.

Als meine Mutter dann doch relativ unvermittelt starb, haben sich die „Lieblingsschwestern“ nicht nur am Totenbett und beim Begräbnis von ihr verabschiedet, sondern auch mir mit berührenden Schreiben und Sprüchen durch die darauffolgende schwere Zeit geholfen.

Dr. Holst, Tochter von  
Frau Ingeborg Gemeiner



Frau Ingeborg Gemeiner und Sr. Fini Breuer



Frau Ingeborg Gemeiner und Sr. Fini Breuer

## Schnell & professionell

Im Dezember 2003 war ich in der Situation, sehr schnell einen Pflegedienst für meine Mutter beauftragen zu müssen.

Meine Mutter, die im Jahr 2003 durch einen Sehnerv-Infarkt innerhalb von 24 Stunden auf beiden Augen erblindete, war durch drei schwere Darmoperationen körperlich nicht mehr in der Lage, sich selbst zu versorgen. Im September haben wir uns entschlossen, dass sie vorläufig bei mir in Wien wohnen wird und ich mich hier um sie kümmern werde.

Durch einen sehr schweren Zusammenbruch im November 2003 hab ich mich außerstande gesehen, die Pflege komplett

alleine zu übernehmen. Nun ging es daran, professionelle Hilfe zu finden. Hier wurde mir SMIR empfohlen und nach der ersten telefonischen Kontaktaufnahme kam es schnell zu einem persönlichen Gespräch und die Pflege meiner Mutter konnte sofort nach der Krankenhausentlassung einsetzen. Das war ein großer Pluspunkt für SMIR, da man in dieser Situation sehr schnell Hilfe braucht.

Die Pflege selbst wurde von einem sehr erfahrenen Krankenschwesternteam durchgeführt, das immer aus den gleichen Personen bestanden hat, was für einen blinden Menschen extrem wichtig ist. Wie ich immer wieder

beobachten konnte, war diese Pflege so 100%ig und sorgfältig und mit großer Genauigkeit und nebenbei auch mit viel Liebe und Fürsorge, dass ich hier wirklich ein sehr, sehr gutes Gefühl hatte und meine Mutter in guten Händen wusste.

Wie ich in Deutschland in einem konkreten Fall erlebt habe, ist das nicht unbedingt selbstverständlich.

Für meine Mutter und mich war dies in der damaligen Situation eine unglaubliche Hilfe. Für diese erlebte professionelle und fürsorgliche Hilfe möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei den Schwestern von SMIR bedanken.

Susann-Bianca Heinert  
Tochter von  
Frau Hildegard Berndt



## Zu Haus ist zu Haus

Dieses Gedicht wurde von einer Klientin verfasst, die seit vielen Jahren von SMIR betreut wird:

*Wer einmal im Spital war,  
der weiß es wohl gewiss,  
dass es am schönsten zu Hause ist.*

*Zu Haus ist zu Haus,  
so steht es an meiner Tür,  
jedes Platzerl, jedes Winklerl sagt  
hallo zu dir,  
und bist du auch einsam  
und allein,  
so ist's doch am schönsten  
zu Hause zu sein.*



## Ihre Golfoase in der Nachbarschaft...



02239/34 585 - [www.golf-breitenfurt.at](http://www.golf-breitenfurt.at)

Partner unseres Vertrauens

## Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SMIR, Sozial-Medizinische Initiative Rodaun, Breitenfurter Straße 455, 1230 Wien; Telefon 01-889 27 71, Fax 01-889 27 78, e-mail: kontakt@smir.at, Homepage: [www.smir.at](http://www.smir.at); Bankverbindungen: Bank Austria, Kto.Nr. 634 320 907, BLZ 12 000, RAIBA Rodaun, Kto.Nr. 5 407 671, BLZ 32 000; hergestellt bei Offsetdruck Ing. Kurz GmbH, Industriepark 2, 8682 Mürzzuschlag, Grafik: Robert Kodicek, \*Fotos: Monika Klinger

[www.sob.at](http://www.sob.at)

Tel.: 01-889 11 91 • Fax: 01-889 11 91-33 • [info@sob.at](mailto:info@sob.at)



GF Alexander Kerkoc

Wir stehen für Know How, Innovation, engagierte Dienstleistung und Ethik.

**Spezialisten leisten mehr**

*Therapieziele  
gemeinsam  
erreichen!*



[Kinderorthopädie@sob.at](mailto:Kinderorthopädie@sob.at)



[Prothetik@sob.at](mailto:Prothetik@sob.at)



[Wirbelsäule@sob.at](mailto:Wirbelsäule@sob.at)

**S.O.B.**  
**KERKOC**  
Ihr Gesundheitspartner.

SOB Kerkoc ist ein österreichisches, inhabergeführtes Dienstleistungsunternehmen, das drei verwandte Bereiche in sich vereint: Sanitätshaus, Orthopädie und Bandagist. Durch zahlreiche Kooperationen mit Spitälern, führenden Medizinerinnen und den intensiv geführten Dialog mit Patienten und deren Angehörigen befindet sich SOB Kerkoc am Schnittpunkt zwischen Forschung und Praxis.

**Technik | Mobilität | Rehabilitation**



**Orthopädietechnik für Kinder und Jugendliche.**

Zusammenarbeit mit dem Orthopädischen Spital Speising, Herrn Univ. Prof. Prim. Dr. Franz Grill und OA Dr. Walter M. Strobl. [www.oss.at](http://www.oss.at)

Unsere Produkte sind immer individuelle Anfertigungen. 100% Passform, höchstmögliche Akzeptanz.

Die häufigsten Diagnosen: Plattfuß, Klumpfuß, Spitzfuß. Nachversorgung von Operationen zur Positionslagerung oder Ruhigstellung.

Zur weiteren Mobilität: Kinder-Prothesen, Rollstühle, Rollatoren, Sitzschalen, Buggys-Produkte, die Freiheit geben.

Wir verrechnen mit allen Krankenkassen (auch Wahlarztverordnung). „Wir erledigen für Sie sämtliche Formalitäten.“

**Prophylaxe und konservative Schmerztherapie**



**Rolli Center Wien Süd**



[Rehatechnik@sob.at](mailto:Rehatechnik@sob.at)

Hilfsmittelbesprechung mit Ärzten, Therapeuten und Eltern für Rollstuhl- und Sitzschalenversorgungen, bzw. Reha-Hilfsmittel, Reparaturannahme, Reparaturdurchführung.

- **Rollstühle**
- **Sitzversorgungen**
- **Steh- und Gehhilfen**
- **Zimmergestelle**
- **Sitzschalenfahrgestelle**
- **Leichtgewicht-Buggy**

Kostenlose Überprüfung Ihres Rollstuhles auf Funktionalität und Betriebssicherheit.



**KidsCard GRATIS!**



Sie sparen bei jedem Einkauf für Ihr Kind (bis zum vollendeten 15. Lebensjahr) 10%. Jetzt anmelden! Anmeldeformular in jeder unserer Filialen erhältlich! Ausgenommen Aktions- und Tarifprodukte. SMS / E-MAIL-INFO: Aktuelle Angebote gibt's mit der Kids Card auf Ihr Handy oder auf Ihren Computer!